

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 100 (2023)
Heft: 5

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein
in den Monaten Mai und Juni 2023

P. Armin Russi, Prior

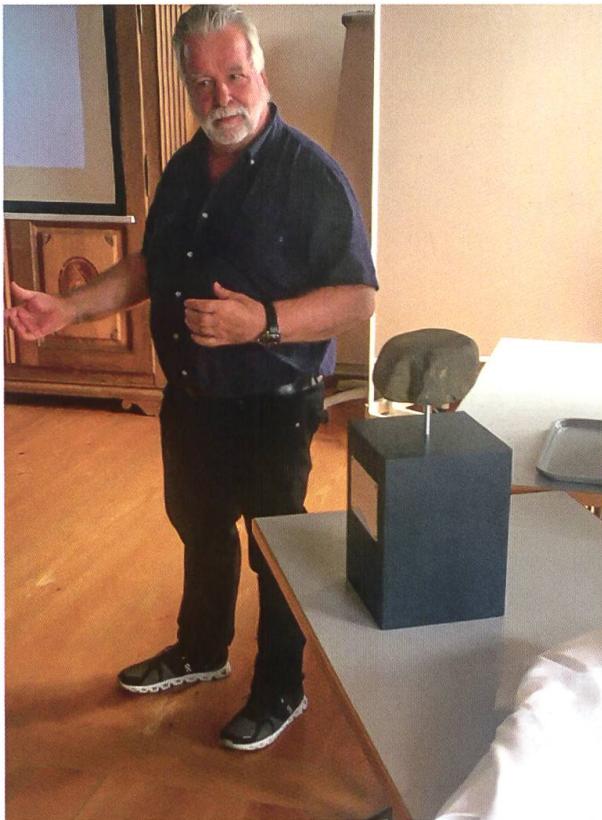
*Tun wir es der Natur gleich und stehen
immer wieder auf, in der Aufgabe, das Gute
zum Blühen zu bringen. (Beat Jan)*

Dieses Zitat hat mich in den Monaten Mai und Juni begleitet, wenn ich das launenhafte und unbeständige Wetter bedenke. Der Frühling tat sich schwer, es war oft kalt und regnerisch. Gewitter und Stürme spielten mit dem Wachsen und Blühen oft ein recht grausames

Spiel. Aber die Natur hat sich stets erholt, ist trotz allem aufgestanden und hat doch einiges zum Blühen und zu Früchten gebracht. Die Kirschenreife, auf die wir uns jedes Jahr freuen und auch um sie bangen, wenn die Eisheiligen im Mai ihr Spiel mit der Natur treiben, fiel dieses Jahr nicht üppig aus. Allerdings wüteten die Essigfliegen nicht so sehr wie in anderen Jahren, und eine mittelmässige Ernte und somit der Genuss der Früchte ging relativ



12. Juni: Nach der Übung treffen sich die Feuerwehrleute vor der Basilika zum Rapport.

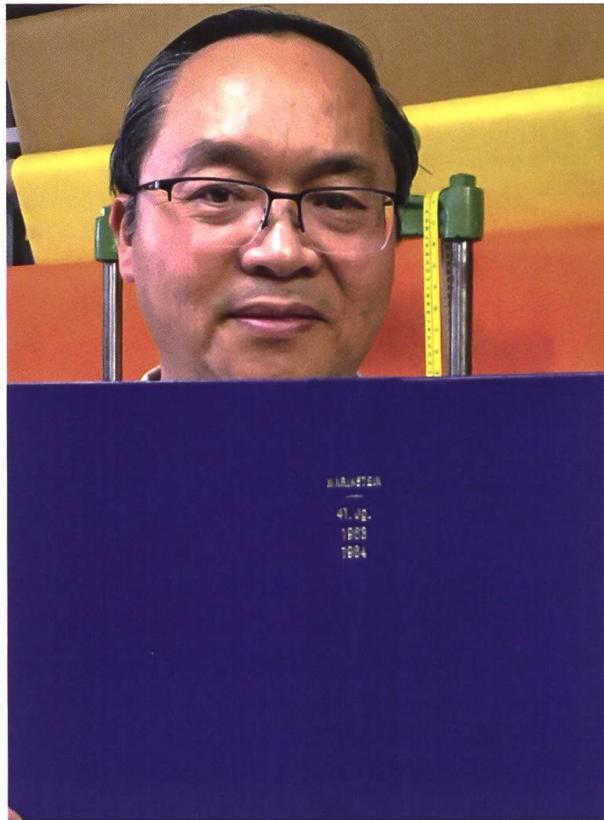


21. Juni: Silvio Haberthür, ehemaliger Gemeindepräsident von Metzerlen-Maria-stein, erläutert als Bauherrenvertreter des Klosters, wie es mit der Neugestaltung des Klosterplatzes konkret weitergehen wird.

schnell vorbei. Wir mussten ausserdem Äpfel kaufen, als unsere Vorräte zu Ende gegangen waren.

Die Wallfahrt kommt ins Rollen

Der Mai (und der Juni) brachten schon immer Bewegung in den Wallfahrtsbetrieb. Zwar sind Anlässe, die früher in diesen Monaten sehr zahlreich stattfanden – ich denke vor allem an Hochzeiten –, stark zurückgegangen. Nach wie vor kommen jedes Jahr Pfarreien aus der Schweiz und aus dem nahen Elsass zu Gottesdiensten, das auch mit Vorliebe an Abenden. Pfarreien aus der näheren Umgebung kommen immer noch, einzelne Gruppen sogar zu Fuss, und bringen manchmal ihre Kirchenchöre mit. Haben sie früher meistens die Gottesdienste für sich gefeiert und gab es dabei hie-



Der gelernte Buchbinder Frère Ambroise, Prior des Zisterzienserklosters Orsonnens FR zeigt den Buchdeckel, der für die Bindung des 41. Jahrganges der Zeitschrift «Mariastein» bestimmt ist.

und da auch zeitliche Engpässe mit der Liturgie der Klostergemeinschaft, haben wir dieses Jahr manchmal die Gottesdienste gemeinsam gefeiert, für beide Seiten eine neue und schöne Erfahrung. Vielleicht ist das ein zukunftsweisendes Modell. Nach wie vor gibt es aber Gruppen, wie zum Beispiel die Slowaken der Region Basel, die begreiflicherweise in ihrer Sprache feiern möchten. Andere Gruppen kommen von weiter her. Dann ist es zum Teil verkehrsmässig schwierig, dass sie um 9 Uhr, wenn wir unser Konventamt feiern, bereits hier sein können. Da wir selbst personalmässig weniger werden, sind wir froh, wenn sie ihre eigenen Seelsorger und Seelsorgerinnen mitbringen, die für ihre Leute den Gottesdienst feiern. Für das Team der Wallfahrtsleitung ist das oft ein hektisches organisatorisches Hin und Her. Aber natürlich freuen wir uns über die Besucher.

Merklich zugenommen haben seit Mai die Führungen für grössere und kleinere Gruppen. Wir sind froh, dass unter unseren Mitarbeiterrinnen und Mitarbeitern Leute sind, die fähig und bereit sind, eine Gruppe zu führen, selbst wenn die Leute gerne einen Mönch hätten, der sie empfängt. Wir können hier nicht alle Gruppen aufführen, die einen Gottesdienst feiern möchten und/oder um eine Führung bitten.

Musikalische Leckerbissen

Am Sonntag, 7. Mai, gestaltete die Chorleitungsklasse der Musikakademie unter der Leitung von Raphael Immoos die 11-Uhr- Messe. Diese Form entwickelt sich zu einer Tradition, kommen sie doch schon seit ein paar Jahren mindestens zweimal jährlich. Am gleichen Tag fand am Nachmittag ein Konzert statt, in dem junge Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Yun Zaunmayr zu einer Kreuzfahrt – einer musikalischen Reise – einluden. Musik, Rezitation, Tanz, Bild und Filmtechnik fanden darin Platz. Eine ganz andere, erfri-

schende Form von Konzert mit vielen jungen und sehr jungen Talenten. Am Donnerstag, 18. Mai, gestaltete ein polnischer Mädchenchor, der am Europäischen Jugendchorfestival in Basel teilnahm, den Gottesdienst um 11 Uhr. Um 17 Uhr fand ein begeisterndes Konzert mit einem Jugendchor aus Graubünden, einem Kinder- und Jugendchor von den Philippinen und einem Knabenchor aus Litauen statt. Es war ein buntes Fest für Ohren und Augen. Ganz besonders beeindruckte der Schlussgesang, bei dem die rund 150 jungen Sängerinnen und Sänger in der ganzen Kirche verteilt mit den Konzertbesuchern den Festivalsong «Music is everywhere» sangen. Ende Mai sang der Kirchenchor Surrein aus Graubünden in der 11-Uhr-Messe und gab, da die Messe früh genug fertig war, vor dem Altar noch ein paar Lieder zum Besten. An Pfingsten gelangte im Hauptgottesdienst die neu entdeckte «Missa Sancti Spiritus» von Johann Joseph Fux zur Aufführung. Am Sonntag, 11. Juni, durften wir wieder einen spirituellen Impuls aus der Serie «Seelen-



Für den Winter gerüstet: Vor dem Kloster Beinwil stapelt sich das Holz in langer Reihe, das die neue Stückholzheizung befeuern wird.



**1. Juli, Klosterplatz 16: Eröffnung der Jubiläumsausstellung.
Das Redaktionsteam und unsere Grafikerin Valérie Leu.**

nahrung» erleben, Musik und Wort mit Texten, ausgewählt und gesprochen von Dr. Stephan Feldhaus und Musik auf dem Virginal mit unseren beiden Organisten Christoph Anzböck und Josef Laming.

Klösterliches Innenleben

Im Mai hielten wir jeweils am Montagabend in der Gnadenkapelle eine Maiandacht, die von verschiedenen Mitbrüdern in verschiedenen Formen gestaltet wurde. Erfreulich war, dass alle durchwegs sehr gut besucht waren. Am Freitagabend gestalteten wir, ebenfalls in der Gnadenkapelle, eine «Marianische Komplet». Den Rosenkranz am Mittwochabend in der Josefkapelle haben wir dieses Jahr wegen mangelnder Teilnahme nicht mehr gebetet. Konsilium und Kapitel trafen sich mehrmals zur Aussprache oder zu Sachgeschäften. In einer Sonntagnachmittagsrekreation zeigte der Leiter des Teams Aktivierung und Alltagsgestaltung des Pflegeheims Wendelin in Riehen Glasbilder, die Demente selbst entworfen und

ausgeführt hatten. Es war höchst spannend, als er erzählte, wie diese (Plexi-)Glasfenster entstanden. Anschliessend an diese besonderen Rekreationen, etwa vier Mal pro Jahr, gibt es ein Abendessen in lockerem Rahmen.

In unserem Archiv haben wir rund 2000 Glasplattenegative von Fotos. Sie stammen vom Ende des 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese wurden nun mit Unterstützung des Vereins Memoriav digitalisiert und sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So waren wir Mitte Juni von Mariano Tschuor und dem Team von Dr. Elias Kreyenbühl und Studierenden der Universität Basel, die diese Arbeit machten, eingeladen, uns im Vorführraum der Tonbildschau die Fotos anzusehen. Natürlich versuchten wir, so viele Mitbrüder wie möglich zu erkennen und zu identifizieren. Das war ein spannendes und kurzweiliges Unterfangen. Ende Mai fand die zweite Lesung in der Klosterbibliothek statt. P. Andreas Schalbetter, Jesuit aus Basel, las aus seiner Gedichtsammlung «Auf der Spurensuche des Glücks» (Echter Verlag 2021) vor.

Der Gesundheitszustand des Konvents ist zwar zufriedenstellend, aber es waren doch einzelne kürzere oder längere Absenzen notwendig. P. Ludwig musste sich während mehrerer Wochen jeden Tag im St. Claraspital einer Therapie unterziehen. Er wohnte in dieser Zeit bei den Diakonissen in Riehen, da von dort aus das Spital mit dem Tram in sieben Minuten erreichbar ist, während man von Mariastein aus fast eine Stunde braucht. Jetzt, beim Abfassen dieses Berichts (Ende Juli), hält sich P. Lukas nach einem Spitalaufenthalt in der Rehaklinik Rheinfelden auf. Abt Peter wurde für einen kardiologischen Eingriff für drei Tage ins Unispital Basel aufgeboten. Auch der Schreibende musste sich einer ambulanten Operation unterziehen.



Die Stürme im Juli richteten in der Allee einige Schaden an. Mit dem Skylift mussten Waldarbeiter gefährliche Situationen an den Bäumen entschärfen.

Um für einen Notfall gerüstet zu sein (der hoffentlich nie eintreten wird), führten die vereinigten Feuerwehren der Umgebung am Montagabend, 12. Juni, eine grosse Übung im Kloster durch, bei welcher der ganze Gebäudekomplex und seine Bewohner einbezogen waren.

Im Austausch mit der Aussenwelt

Sitzungen und Verpflichtungen sind das tägliche Brot des Abts und verschiedener Mitbrüder. Abt Peter und P. Leonhard nahmen in der Pfingstwoche am gemeinsamen Kongregationskapitel der Männer und am Föderationskapitel der Frauen im Kloster Engelberg teil. Abt Peter zog sich im Mai einmal mehr für ein paar Tage nach Höngen oberhalb von Balsthal zurück, wo zwei Menzinger Schwestern ein Haus der Stille führen, um konzentriert zu arbeiten und sich auf wichtige Sitzungen vorzubereiten.

Dass der Solothurner Kantonsrat im letzten Dezember einem Verpflichtungskredit für die Neugestaltung des Klosterplatzes zugestimmt hat, verdanken wir vor allem den Politikerinnen und Politikern unserer Region. Als kleines Dankeschön haben wir sie am Fronleichnamsfest zum Mittagessen eingeladen.

Zwei klosterinterne Kommissionen, die mehrere Jahre ruhten, wurden reaktiviert: die liturgische und die interne Baukommission. Nach den Sommerferien wartet genügend Arbeit auf sie.

Der Verwaltungsrat und die Generalversammlung der Hofgut Mariastein AG (Bauernhof und Klosterladen) trafen sich am 24. Juni im Kloster. Gleichentags durften wir eine grosse Schar interessierter Mitglieder des Verkehrsvereins Leimental empfangen, die sich durch die Klosterbibliothek führen liessen und sich anschliessend zum geselligen Apéro in der Allee einfanden.

Unser Betriebsleiter Florian Dolder lud die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Information über den Stand der Neugestaltung des Klosterplatzes ein. Sie stehen oft im Kontakt mit der Öffentlichkeit, müssen deshalb informiert sein, um Auskunft geben zu



Am 3. August feierten P. Augustin, P. Nikolaus und P. Lukas ihr diamantenes Priesterjubiläum. Mit dem Abt spendeten sie am Schluss der Messfeier gemeinsam den Segen.

können, falls sie von Pilgern angesprochen werden.

Am 21. Juni erfolgte der «Kick-off» (Startschuss) für die nächste Phase in der Vorbereitung der Neugestaltung des Klosterplatzes. Der erste Schritt werden die Neukonzipierung und die Erweiterung des grossen «Pilgerparkplatzes» beim Dorfeingang sein.

Noch vor ein paar Jahren kumulierten in der ersten Hälfte des Monats Juni die Namensstage. Zwischen dem 2. und dem 13. Juni feierten vier Mitbrüder ihren Namenstag. Langsam werden es weniger: Die heiligen Armin, Norbert und Antonius sind uns erhalten geblieben!

Zum Schluss möchte ich dem Abt und den Mitbrüdern, dem Betriebsleiter sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen treuen Wohltäterinnen und Freunden für ihr Mitwirken, Mitdenken, Mitbeten und für die materielle Unterstützung unseres Klosters und der Wallfahrt danken.

Zwar sind wir am 21. Juni kalendermäßig im Sommer angekommen, aber der grösste Teil der Berichtsperiode gehört noch zum Frühling. Mit Blick auf die diesjährige Wetterlage habe ich bei Mark Twain folgenden humorvollen Spruch gefunden: «Im Frühling habe ich innerhalb von 24 Stunden 136 verschiedene Wetterarten gezählt.»